



## Auf Wiedersehen!



Wer war in der Haupt- bzw. Mittelschule gefordert, wenn es u. a. um den geregelten Ablauf des Schulalltages ging, um die Organisation von Festen, Ausstellungen, Abschiedsfeiern, Elternabenden, Schularztterminen, Übertritts- und Informationsveranstaltungen u. ä., wer sorgte für die Erstellung von Statistiken, Schülerlisten, Formularen usw., wer unterschrieb Zeugnisse oder auch Verweise, wer führte den Briefwechsel und die Verhandlungen mit Behörden und Ämtern, wer machte die „Bauaufsicht“ in den letzten knapp zwei Jahren, wer sorgte für ein gutes „Schulklima“, für Motivation und für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, wer stellte uns unsere Interviewpartner(innen) vor ... oder ... oder ... - und das seit 30 Jahren? Ganz einfach: **Herr Wolfgang Kneidl, Rektor (oder sollten wir sagen „Manager“????) der Hermann-Hedenus-Mittelschule!**

Ende Juli heißt es für uns und ihn Abschied nehmen - mit 64 Jahren geht Herr Kneidl in Pension und wird deshalb am 25. Juli mit einer Feier in der Turnhalle verabschiedet.

Wir nahmen den bevorstehenden Abschied zum Anlass, ein kleines Interview mit dem „Lehrer aus Leidenschaft“ zu machen, der seine Stärken im Ruhe-Bewahren und im Konflikte-Lösen-durch-ruhige-Gespräche sieht, seine Schwäche dagegen im Nicht-Nein-Sagen-Können und „Sich-Selbst-Zu viel-Aufhalsen“.

***Wie hat Ihre „Laufbahn“ begonnen, was hat sich im Laufe Ihrer Arbeitszeit hier am gravierendsten verändert?***

Meine Lehrer(= „Traumberuf“-) Laufbahn habe ich 1973 in der Ernst-Penzoldt-Hauptschule begonnen. 1981 wechselte ich an die Hedenusschule, unterrichtete hier als „normaler“ Lehrer und wurde 1994 Konrektor. Rektor wollte ich eigentlich nicht werden, aber als mein Vorgänger, Herr Kreß, krank wurde, musste ich ihn über ein Jahr lang vertreten, arbeitete mich ein und bewarb mich dann nach seiner Pensionierung um die Stelle. Seit Anfang 2003 bin ich hier nun Rektor.

Mit dem Namen der Hedenus-Haupt- bzw. Mittelschule, der größten aller drei Erlanger Mittelschulen, verbinde ich vor allem das gute Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern, die vielen Kooperationspartner, die den Kindern ebenso wie die Lehrer helfen, ihren Platz im Leben zu finden und sie dafür fit zu machen.

Die Hektik ist größer geworden, die Arbeit viel umfangreicher, an die Schule werden höhere Ansprüche gestellt. Das bedeutet für mich einen sehr hohen Zeit- und Arbeitsaufwand. Es gibt kaum einen Tag, an dem ich weniger als 10 Stunden in der Schule bin, und einen Tag des Wochenendes nutze ich, um meinen Schreibtisch „leer zu arbeiten“.



Die gravierendsten Veränderungen in all den Jahren sind die Einführung des Ganztagesbetriebes im Jahr 2007, die Eröffnung des Schulcafes im Jahr 1998 und die Sanierung der Gebäude, die noch nicht abgeschlossen ist. Leider fehlen trotzdem Räumlichkeiten für Differenzierung.

***Hinterlassen Sie an dieser Schule etwas, das „typisch Kneidl“ war, also Ihre Idee?***



Vor allem war es mir immer von Bedeutung, dass Schüler und Lehrer gerne kommen und mit Freude lernen und lehren, also sich wohl fühlen und gemeinsam etwas schaffen. Das gelingt in einer freundlichen Umgebung und Atmosphäre viel besser, deshalb war es mir wichtig, dass das Schulhaus mit vielen Bildern und warmen Farben künstlerisch ausgestaltet war. Erfreulicherweise wird unser Pausehof durch den Rotary Club Erlangen Schloss bis Juni 2011 schülergerecht umgestaltet.

Gerne hätte ich noch die Ausstattung der Klassenzimmer (z. B. mit PCs) in Angriff genommen, außerdem noch die Einrichtung von mehr Fachräumen erreicht.

***Gibt es Schüler(innen), die Ihnen besonders aufgefallen sind?***



Meine Schüler(innen) waren im Großen und Ganzen lernwillig und interessiert. Zu vielen habe ich heute noch Kontakt, obwohl sie inzwischen eine eigene Familie haben. Eine besonders nette Klasse war die, die ich vom Eintritt in die Hauptschule an bis zu ihrem Abschluss führte!

„Berühmt“ ist nur einer meiner Schüler geworden: der Fußballprofi Björn Schlicke. Nach zahlreichen Einsätzen in der 1. Fußballbundesliga spielt er seit der Saison 2010/2011 als Innenverteidiger beim FSV Frankfurt.

Natürlich kenne ich nicht alle Kinder mit dem Namen (in diesem Schuljahr wären es 480 gewesen), aber doch die meisten. Besonders gefreut habe ich mich, wenn Jugendliche einen guten Abschluss gemacht und sofort eine Lehrstelle gefunden haben; besonders unangenehm fielen mir Schüler(innen) auf, die wegen untragbaren Verhaltens bei mir im Büro „landeten“. Als Lehrer habe ich nie einen Verweis geben müssen, als Rektor leider schon!

Geärgert habe ich mich über Schüler(innen), die immer wieder Blödsinn gemacht oder mutwillig etwas zerstört haben – und in letzter Zeit über die Schmierereien an den Wänden der frisch renovierten Toiletten.

Mit den Lehrer(innen) meiner Schule bin ich immer gut „klar gekommen“; gab es einmal Unstimmigkeiten, wurden sie mit einem Gespräch „bereinigt“.

Ich habe mich stets bemüht, eine gute Atmosphäre für alle zu schaffen, niemanden zu beleidigen, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen und jeden Schüler als Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen anzuerkennen.

***Was gibt es eigentlich über Ihre eigene Schulzeit zu berichten?***



Ich war ein durchschnittlicher Schüler, der ab und zu seine Lehrer geärgert hat (aber „harmlos“, nie boshaft).

Mathematik und Physik waren meine „Horror-“, Sprachen meine Lieblingsfächer. In Französisch war ich sogar Klassenbesten!

**Was werden Sie an Ihrem letzten Arbeitstag, an Ihrem ersten Ruhestandstag machen?**

Ich werde meinen Arbeitsplatz aufräumen und mit meinen Kolleg(innen) groß feiern, und ich werde meinen Nachfolger oder meine Nachfolgerin „einweisen“.

Ich gehe mit einer gewissen Wehmut, aber ich freue mich auch auf die Organisation eines neuen Lebensabschnitts, denn nun werde ich endlich mehr Zeit für meine Hobbies haben, z. B. fürs Radfahren und Lesen, für die Natur, für Städtereisen oder Besuche bei meinen Kindern in Berlin, wo beide wohnen. Außerdem will ich endlich die schon lange anstehenden Renovierungsarbeiten an unserem Haus in Angriff nehmen. Ganz sicher werde ich im August den Sommer genießen, ohne auch nur einen Gedanken an das neue Schuljahr zu verschwenden! ☺



**Was wünschen Sie sich/der Schule für die Zukunft?**

Persönlich wünsche ich mir Gesundheit für meine Familie und mich. Der Schule wünsche ich Kinder und Lehrer, die sich wohlfühlen und Freude am Lernen und Lehren haben, dazu mehr Möglichkeiten der Selbstverwaltung und Eigenständigkeit und viel weniger Bürokratie!



**Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für Ihre Zukunft!  
Besuchen Sie uns bitte manchmal – auf Wiedersehen!**

**„Steckbrief“**

<b>Familie</b>	verheiratet, ein Sohn (34), eine Tochter (32)
<b>Hobbies</b>	bisher die Schule, Natur, „genussvolles“ Radfahren, Lesen
<b>Lieblingsessen</b>	fränkisch und italienisch
<b>Lieblingsbuch</b>	Biografien, Sachbücher, vor allem aber Zeitungen
<b>Lieblingfilm</b>	Wie im Himmel
<b>Lieblingsmusik</b>	Rock, Pop, manchmal Klassik, je nach Stimmung
<b>Lieblingsurlaubsziel</b>	Berge, Meer
<b>Vorbild</b>	Menschen, die mutig sind, ihre Träume zu verwirklichen und nach ihrer Überzeugung handeln
<b>Lebensmotto</b>	hartnäckig Ziele verfolgen und dennoch die schönen Momente des Lebens voll genießen



Auf Wiedersehen!



Auf Wiedersehen!



Auf Wiedersehen!



Auf Wiedersehen!

